

Seite 4
Er auf
Fort mit
neue schichte
iner Frau vor
sein jungles,
ach dem Vater
Seinen Not
— das ging
erzigen, aber
gischen Be-
Tasche. Dann
sch und schlug
igenen langen
eite des Buches
entgegen, den
alles rings-
angeklammert
ngekräufel.
Ankleidspiegel
anders guter
ein einziges
vornmittliche
ihr nach und
gen.
gleich sieben
ort. folgt.)
ader
1917
ec 7,
burg
(1917)
haltige
vielen
dem
neue
20 Pf.
er man
Auch
20 Pf.
er bei
ffen.
b. G.,
7.
nts
-l,
g
er
e
n-
e
g.

Bezugspreis:
Aufgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Preußen und Ostpreußen frei Haus 2.90 M.; in Ostpreußen 3.30 M.
Aufgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Preußen und Ostpreußen frei Haus 2.60 M.; in Ostpreußen 3.00 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstellen- und Redaktions:
Dresden, N. 16, Golzbeinstraße 62
Fernsprecher 21366
Postfachkonto Leipzig Nr. 14799
Einlegen:
Annahme von Reichsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.
Preis 10 Pf. die Zeile-Spaltweite 20 Pf. im Wochenblatt 60 Pf.
Für unbedeutend gebliebene, sowie durch Fernsprecher ausgehende Anzeigen können wir keine Verantwortung für die Richtigkeit des Textes übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion:
11-12 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Große Unterseeboot-Erfolge

Antwort des Papstes an die deutschen Bischöfe

Der Heilige Vater hat auf die Ergebenheitsadresse der in Aulda versammelten deutschen Bischöfe folgendes Antwortschreiben zu Händen des Herrn Kardinals v. Hartmann gefandt:
Euer gemeinschaftliches Schreiben, das uns gerade am Jahrestage des Antritts Unseres Pontifikates eingehendigt wurde, war uns ein Trost zur rechten Zeit, namentlich, weil wir sahen, was wir übrigens schon wußten, daß Ihr in einer überaus wichtigen Angelegenheit unsere Gedanken genau erfahrt und unsere Absichten richtig verstanden habt. Denn zu dem herben Schmerz, den wir angesichts des furchtbaren und so lange andauernden Blutbades Unserer Söhne empfinden, kommt hinzu, daß unsere wiederholten Mahnungen zum Frieden bei einigen auf unwürdige Verdächtigung, bei anderen auf offene Ablehnung gestoßen sind, als ob nicht das Interesse des allgemeinen Wohles, sondern die Aussicht auf irgend einen Vorteil Unserer eigenen Person uns jene Worte entlockt hätte, oder als ob wir diesen Krieg beendet sehen möchten durch einen Frieden, der nicht auf dem Fundamente der Gerechtigkeit und Billigkeit beruht. So sehr wird die Erkenntnis der Wahrheit durch die Leidenschaften der Gemüter gehindert, daß diesen verborren bleibt, was sonnenklar ist, daß nämlich der römische Papst, als Stellvertreter des Friedenskönigs, im Bewußtsein der Pflichten seines Amtes unmöglich zu etwas andern ermahnen, raten, auffordern kann, als zum Frieden, und daß er auf diese Weise nicht das Wohl einzelner Menschen, sondern der gesamten Menschheit im Auge hat, besonders in diesem un menschlichen Kriege, dessen Ende auch nur um einen Tag zu beschleunigen, ein nicht geringes Verdienst für das Menschengeschlecht sein würde.

Inzwischen wollen wir, während wir auf den Frieden harren, die schwere Last des Elends, die der Krieg mit sich bringt, wenigstens in etwa uns zu Gebote stehenden Mitteln erleichtern. Hierbei leistet Ihr uns, wie wir sehen, eine vorzügliche Hilfe, einerseits durch die Vereinigung aller caritativen Organisationen der deutschen Katholiken, wodurch es möglich sein wird, der uns Unermessliche gesteigerten Not der Bedürftigen schneller und reichlicher Hilfe zu bringen, andererseits durch die weissen, in Paderborn getroffenen Einrichtungen, die den Zweck verfolgen, allen in Deutschland untergebrachten Gefangenen mannigfache Vorteile zu schaffen. Indem wir diesem Werke christlicher Liebe unsere Anerkennung zollen, spenden wir zugleich der Sorge und Mühsigkeit des Bischofs und des Klerus von Paderborn, sowie der Freigebigkeit aller deutschen Katholiken das gebührende Lob.

Jedoch die wichtigste Aufgabe der Liebe — Ihr arbeitet schon in herrlicher Weise an ihrer Erfüllung und wir mahnen, darin fortzufahren — besteht heutzutage in dem Streben danach, daß die Feindschaft unter den Angehörigen der verschiedenen Nationen, die der Krieg entzweit hat, nicht nur nicht verschärft, sondern durch gegenseitige Dienste der christlichen Barmherzigkeit nach und nach gelindert werde. So wird gewissermaßen der Weg zu dem von allen Gutgesinnten heiß ersehnten Frieden ebnet, und dieser wird um so dauernder sein, je tiefere Wurzeln er in den Herzen geschlagen hat.

Darum bemüht Euch, die göttliche Hilfe zu erlangen, die Ihr es ja bereits tut, wiederholt die Sühnefeiern, laßt die Kinder zum himmlischen Gastmahl ein, denn wer viel vermögen bei Gott demütige und flehentliche bitten, wenn Buße und Umkehr zugleich sie unterstützen. Als Unterpfand der göttlichen Gnadenaben und als Zeichen Unseres Wohlwollens, erteilen wir Euch, Unser lieber Sohn und Ehrwürdige Brüder, sowie Eurem Klerus und Volk aus ganzem Herzen den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom beim hl. Petrus, am 8. September, dem Feste Mariä Geburt, im Jahre 1916, dem dritten Unseres Pontifikates.
Papst Benedikt XV.

Gute Leistungen unserer Unterseeboote

Die Unterseeboot-Tätigkeit ist unstreitig in der letzten Zeit recht rege geworden und demgemäß ist auch der Erfolg. So kamen heute früh allein folgende Nachrichten:
Berlin, 10. Oktober. Eins unserer Unterseeboote ist in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober im englischen Kanal sieben feindliche Handelschiffe mit einem Tonnengehalt von 4131 Tonnen und wegen

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Oktober 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auch gestern führte der Feind, vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden, starke Angriffe auf der großen Kampffront zwischen Ancre und Somme aus. Sie blieben sämtlich erfolglos.
Angriffsversuche der Franzosen östlich von Verdunville wurden verhindert.

Front des deutschen Kronprinzen:
Beiderseits der Maas lebhafte Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Kol. Ostrow (am Stochod nordwestlich von Lud) warfen wir die Russen aus einer vorgehobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Lud keine Infanterietätigkeit.

Deutsche Abteilungen führten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbutow westlich der Karajowka, nahmen 4 Offiziere, 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Karpaten sind russische Gegenangriffe vor unserer am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Raba Ludowa gescheitert.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Austritt aus dem Nagytis- und Baroder-Gebirge in die obere und untere Gail (Alt-Tal) ist erzwungen.

Beiderseits von Kronstadt (Brassó) drängten die siegreichen Truppen den geschlagenen Rumänen hart nach. Bisher sind aus der dreitägigen Schlacht von Kronstadt eingebracht 1175 Gefangene, 25 Geschütze (darunter 13 schwere), zahlreiche Munitionswagen und Waffen. Außerdem sind erbeutet zwei Lokomotiven, über 800 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.

Westlich des Vulkan-Passes wurde der Grenzberg Rekrut genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:
Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Cerna-Vogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stocivir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Zu unseren U-Bootserfolgen

sagt die „Voss. Ztg.“: Die Tätigkeit unserer U-Boote in den letzten Tagen hat uns jedenfalls gezeigt, daß wir in ihnen nicht nur eine scharfe Waffe besitzen, sondern auch, daß diese Waffe erfolgreich gehandhabt wird.

Im „Berl. Tagebl.“ heißt es u. a.: Unsere Benützung über das Erscheinen eines unserer Kriegs-Unterseeboote in den nordamerikanischen Gewässern ist die logische Folge der konsequent durchgeführten Verbesserungen unserer U-Bootwaffe und des Unternehmungsgewisses unserer U-Boot-Besatzungen.

Beratungen im russischen Hauptquartier

Laut „Berl. Lokalanz.“ wurde der russische Botschafter in Rom v. Giers zusammen mit Kofowzow zu wichtigen Beratungen in das russische Hauptquartier berufen.

Beförderung von Dannewitz zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2397 Tonnen versenkt. Ein anderes Unterseeboot versenkte am 4. Oktober an der englischen Ostküste drei englische Fischdampfer. (W. T. B.)

Paris, 9. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der Transportdampfer „Gallia“ (14966 Tonnen), der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Torpedo rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Maststation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschnitten wurde. (W. T. B.)

St. John (Neufundland), 9. Oktober. (Meldung.) Der Dampfer „Stephano“ (3449 Tonnen) wurde in der Höhe von Newport torpediert. 30 amerikanische Passagiere, darunter 4 Frauen, befanden sich an Bord. Nach Lage der Dinge kommt ein Torpedieren, d. h. eine Versenkung ohne vorhergehende Warnung nicht in Frage. Das Schiff ist vielmehr zweifellos von „U. 53“ im strengen Krieg angehalten, aufgebrächt und, da es nicht eingebracht werden konnte, versenkt worden, nachdem Passagiere und Besatzung in Sicherheit waren. (W. T. B.)

Kopenhagen, 9. Oktober. Als heute das dänische Unterseeboot „Dokkeren“ bei Laarbæk auftauchte wurde es von einem norwegischen Dampfer angegriffen und sank. Drei Mann der Besatzung sind gerettet. (W. T. B.)

Londons meldet, daß der englische Dampfer „Jupiter“ mit 2124 Tonnen versenkt worden ist.

Vom Kantadet-Leuchtschiff wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei U-Boote seien an der Arbeit. Nach Aussagen der Offiziere des Dampfers „Stefano“ wurde dieser von dem U-Boot 61 angehalten.

Der britische Dampfer „Kingston“ wurde versenkt. Ein amerikanischer Zerstörer rettete die Besatzung. Ein anderer Zerstörer rettete die Besatzung des Dampfers „Westpoint“. Der Dampfer „Stefano“ hatte zwischen 80 und 90 Passagiere an Bord, meist Touristen, die von Neufundland nach New York zurückkehrten.

Der niederländische Dampfer „Blommestein“ und der norwegische Dampfer „Christian Munden“ wurden an der Küste von Wassafjells versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Sächsischer Landtag

Dresden, 9. Oktober.

Die Zweite Kammer trat heute nachmittags 7 1/2 Uhr in Gegenwart der Staatsminister Dr. Dr. ug. Beck und von Seydewitz zu ihrer 54. öffentlichen Sitzung zusammen. Präsident Dr. Vogel ersuchte das Haus zunächst, ihn zu ermächtigen, dem Landrischen Abgeordnetenhaus das Beileid der Kammer aus Anlaß des Hinscheidens des Präsidenten zum Ausdruck zu bringen. Die Kammer erklärte sich hiermit einverstanden. Abg. Sindermann (log.) ergreift vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um den Präsidenten wegen des Inhaltes seiner einleitenden Ansprache über die Kriegsführung mit England zu interpellieren. Die Sozialdemokratie lehne ein Einverständnis mit den Neußerungen des Präsidenten ab. Am Wiederholungsstille müsse sie hiergegen öffentlich Widerspruch erheben. Präsident Dr. Vogel (auf der Tribüne schwer verständlich) erwidert, daß er nicht die Wünsche einer einseitigen Kriegspartei vertreten habe. Was er gesagt habe, halte er aufrecht. Es werde auch hierdurch keinerlei Einfluß auf die Kriegsführung ausgeübt. Die Wünsche und Ansichten in dieser Frage gingen eben sehr auseinander. Abg. Döhler (natlib.) berichtet dann namens der Finanzdeputation A über den Gesetzentwurf betr. die Zusammenrechnung des Einkommens und Vermögens der Ehegatten bei den direkten Staats- und Gemeindesteuern. Er beantragte den Entwurf mit den von der Deputation beschlossenen Änderungen anzunehmen. Die Kammer stimmte dem einstimmig zu. Nächste Sitzung: Dienstag vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Anträge und Interpellationen in der Ernährungs- und Lebensmittelfrage. Sämtliche Punkte werden gemeinsam behandelt. An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine vertrauliche Besprechung.

Die gegenwärtige Landtagstagung dürfte, vorausgesetzt, daß die Elektrizitätsvorlage am nächsten Mittwoch glatt erledigt wird, bereits im Laufe der nächsten Woche zum Abschluß gelangen.